



Jahresbericht



2019

Impressum

Herausgeber

Verein für humanitäre Hilfe e.V.

Redaktion und Text

Alexandra Jehle, Vfhh

Fotografie

Alexandra Jehle, Vfhh
Partnerorganisationen
Portraits von Eddy Risch

Gestaltung

Michèle Steffen, Vfhh
www.michelesteffen.li

Druck

Wolf Druck AG
www.wolf-druck.li

Titelbild

Einige unserer Kandidaten, die im Ausbildungszentrum RAVI verschiedene Berufe erlernen und anschliessend bei der Gründung ihres Unternehmens begleitet werden. Mehr zu diesem Projekt und unserer Zusammenarbeit finden Sie ab Seite 18.

Verein für humanitäre Hilfe e.V.

c/o Tanja Cissé
Boja 12
FL-9492 Eschen
T +41 78 788 92 10
info@vfhh.li
www.vfhh.li
www.facebook.com/vfhh.li

Burkina Faso

Armut

Laut Human Development Index ist Burkina Faso eines der am schlechtesten entwickelten und ärmsten Länder der Welt (an 181. Stelle von 187). Jeder zweite Einwohner lebt unter der absoluten Armutsschwelle (Verfügbarkeit von 1\$ oder weniger pro Tag).

Bildung

Die Republik belegt mit 71% den zweiten Platz im Ranking der Länder mit der höchsten Analphabetenrate.

Gesundheit

Es herrscht ein grosser Mangel an qualifiziertem medizinischem Personal. So kommt auf 10'000 Einwohner nur 1 Arzt (zum Vergleich: in der Schweiz sind es 41). Weniger als 1% der Bevölkerung haben Zugang zu Sanitäreinrichtungen und nur ein Drittel der Einwohner kann seinen Durst mit sauberem Trinkwasser stillen. Jedes 6. Kind stirbt vor Erreichung des 5. Lebensjahres. Die Lebenserwartung liegt bei ungefähr 50 Jahren.



Inhalt

Vorwort	5
---------	---

Aktivitäten im Jahr 2019	6
--------------------------	---

Projektarbeit

Zentrum für Kinder in Not Les Saints Innocents (LSI)	8
---	---

Gesundheitszentrum Shalom	10
---------------------------	----

Medizinische Notfall- versorgung Lafi	14
--	----

Förderprogramm Sourou	16
-----------------------	----

Schüler- und Ausbildungs- patenschaften	18
--	----

Ausserordentliche Unterstützung	22
------------------------------------	----

Finanzen

Jahresrechnung	24
----------------	----

Erfolgsrechnung	25
-----------------	----

Spenden	26
---------	----

Unser Verein und sein Netzwerk

4

Der Verein für humanitäre Hilfe e.V. (VfhH)

ist gemeinnützig und nicht gewinnorientiert sowie politisch und konfessionell ungebunden. Er setzt sich seit 2001 in den Bereichen Ernährungssicherheit, Bildung und Gesundheit in Burkina Faso ein. Kinder und Jugendliche sowie eine nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit stehen bei allen Projekten im Vordergrund.

Der Vorstand besteht aktuell aus

Nicole Jäger (Präsidentin), Tanja Cissé und Michèle Steffen. Sie arbeiten alle vollumfänglich ehrenamtlich für den Verein.

Die Geschäftsführung und Projektbetreuung übernimmt

Alexandra Jehle, die bereits seit 2013 in Burkina Faso lebt und arbeitet. Eine Person direkt vor Ort zu haben, steigert die Effizienz unseres Vereins enorm.

Unsere lokalen Partner in Burkina Faso

arbeiten schon seit vielen Jahren erfolgreich mit uns zusammen und wir pflegen einen engen Kontakt zu ihnen. Unsere Hauptpartner sind die Schwestern des Ordens der unbefleckten Empfängnis. Sie arbei-

ten mit unermüdlichem Einsatz für Kinder, Frauen, Arme und Kranke in verschiedenen Projekten.

Unsere Partner in Liechtenstein

sind die vielen Privatpersonen, Stiftungen, Gemeinden, Schulen und andere Institutionen, die uns teilweise schon seit vielen Jahren treu mit Patenschaften oder Spenden unterstützen. In Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst konnten wir bereits zahlreiche Projekte umsetzen. Das Netzwerk für Entwicklungszusammenarbeit bietet uns eine attraktive Plattform für Austausch und Bekanntmachung.

Ein besonderer Dank gilt

Bianca Boninsegna von der BB Buchhaltungen GmbH in Ruggell, welche sich ehrenamtlich um unsere Finanzen kümmert. Ebenfalls möchten wir uns bei der TTA Trevisa-Treuhand-Anstalt, die schon seit vielen Jahren unsere Revision kostenfrei durchführt, herzlich bedanken.

5

Vorwort

Liebe Paten, Gönner und Freunde

Seit fast zwei Jahrzehnten setzen wir uns mit grossem Engagement erfolgreich für die Not leidenden Menschen in Burkina Faso ein.

Während dieser Zeit konnten wir die Lebensbedingungen zahlreicher Burkinabè nachhaltig verbessern und so manch Leben retten. Diese Resultate erfüllen uns mit Stolz und Freude. Umso trauriger stimmt uns die Tatsache, dass das bisher als so friedlich bekannte Land seit 2015 von Terrorismus geplagt wird. Vor allem im letzten Jahr gehörten Angriffe auf unschuldige Zivilisten – darunter auch viele Kinder – zur Tagesordnung. Zahlreiche Dorfbewohner der Grenzgebiete mussten ihr Hab und Gut zurücklassen und ins Landesinnere fliehen. Die Terroristen nehmen das Land immer mehr ein und verbreiten grosse Angst. Auch wirtschaftlich schadet diese prekäre Situation dem ohnehin schon sehr armen Land enorm.

Natürlich können wir als kleiner Verein den Terrorismus nicht alleine bekämpfen. Aber trotzdem können wir etwas dagegen tun: Jungen, oft hoffnungslosen Menschen eine Zukunftsperspektive schenken. Denn wie schon der berühmte burkinische Journalist Norbert Zongo (ermordet 1998) sagte, sind ungebildete und

verlorene Kinder von heute, mögliche Terroristen von morgen. Auf sie haben es die zahlreichen Terrorgruppen im Sahelgebiet abgesehen und leider sind sie oft leichte Beute.

Wir setzen uns bereits seit vielen Jahren im Bereich Bildung ein. Im November konnten wir zudem die Zusammenarbeit mit der burkinischen Stiftung RAVI starten, die ebenfalls das Ziel verfolgt, vor allem junge Menschen durch professionelle Ausbildungen und persönliche Wertsteigerung in eine hoffnungsvolle Zukunft zu begleiten. Viele weitere Informationen zu diesem grossartigen Projekt und unseren anderen Aktivitäten finden Sie auf den folgenden Seiten.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Paten und Gönnern für die wertvolle Unterstützung im vergangenen Jahr. Ihr Vertrauen in unsere Arbeit motiviert uns immer wieder aufs Neue, weiterhin so viel Zeit und Energie in unsere Projekte zu investieren. Wir freuen uns auf ein weiteres, hoffentlich genauso erfolgreiches Vereinsjahr 2020 mit Ihnen an unserer Seite!

Mit den besten Grüssen,
Ihr VfhH-Team

Terminkalender

Januar

Vorstandssitzung

Februar

Vorstandssitzung und
Generalversammlung

März

Vorstandssitzung

April

Vorstandssitzung

Mai

Vorstandssitzung

Juni

Vorstandssitzung

Juli

Vorstandssitzung

August

Vorstandssitzung

September

Besuch in den Weiter-
führenden Schulen Vaduz

Oktober

Projektreise nach
Burkina Faso

November

Benefiz-Gala der
Young-Stars

Besuch in der Primar-
schule Mauren

Dezember

Vorstandssitzung

Glühwii und Charity
im Loch Mauren

Kuchenverkauf von
Gymi for Change

Aktivitäten im Jahr 2019

6

Wir legen einen grossen Wert auf den gegenseitigen Austausch mit unseren Paten und Gönnern sowie die Sensibilisierung der Liechtensteinischen Bevölkerung. So führen wir gerne selbst Events durch, sind bei Veranstaltungen zugunsten unseres Vereins anwesend und helfen mit oder besuchen Schulen – so auch im letzten Jahr.

Sehr wichtig sind auch die regelmässigen Projektreisen. Der gegenseitige Austausch vor Ort ermöglicht uns viel besser, die reellen Bedürfnisse und die Resultate unserer Arbeit zu erkennen. Ausserdem stärken solche Treffen das gegenseitige Vertrauen und die erfolgreiche Zusammenarbeit. Den Bericht zu unserer Projektreise im Oktober 2019 finden Sie auf unserer Webseite.

Herzlichen Dank an alle, die uns im vergangenen Jahr mit ihrem persönlichen Engagement unterstützt haben! Besonders freut uns, dass sich vor allem Kinder und Jugendliche aus Liechtenstein stark für unsere Projekte eingesetzt haben.

7



Tanja Cissé und Nicole Jäger
im Gespräch mit unserer
Projektpartnerin.



Tanja Cissé beim Austausch
mit der Wahlfach-Gruppe
«Gymi for Change».



Am 23. November 2019 fand die grosse Eröffnungsfeder der neuen Herberge statt.



Handwerker bei den Renovationarbeiten in den bereits bestehenden Räumlichkeiten.

8

9 Zentrum für Kinder in Not Les Saints Innocents (LSI)

Dank der grosszügigen und treuen Unterstützung unserer Kinder- und Mitarbeiterpaten konnten im vergangenen Jahr 69 Kinder in Not beherbergt und versorgt werden. Alle Patenschaftsgelder in Höhe von 48'363 Franken wurden wiederum zur Gänze an das Zentrum weitergeleitet.

Einsatz der Spendengelder	CHF
Personalkosten	44 409
Nahrungsmittel/Gas zum Kochen	22 197
Unterhalt der Infrastruktur/Fahrzeuge	19 284
Medizinische Versorgungen	2 861
Schulgelder und -uniformen	1 896
Hygieneprodukte	1 265

Im November 2018 haben wir mit unserer Spendenbitte an alle FL-Haushalte für die Renovationen der alten und zum Teil beschädigten Wohnhäuser der Kinder gesammelt. Dank der eingegangenen Spenden konnten die Arbeiten hierfür im vergangenen Jahr begonnen werden.

Unserem Ziel, LSI in die finanzielle Unabhängigkeit zu begleiten, sind wir im letzten Jahr einen bedeutenden Schritt näher gekommen. In Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst und unseren lokalen Partnern konnten wir das Projekt «Erweiterung der Herberge zur Stärkung der Eigenfinanzierung des Zentrums LSI» fertigstellen und im November neueröffnen. Zehn Arbeitsplätze konnten geschaffen werden. Die Einnahmen der ersten Monate sind vielsprechend und zeigen, dass dieses Projekt einen wichtigen Beitrag zur finanziellen Unabhängigkeit leisten wird.

LSI empfängt Waisenkinder und Kinder aus sehr armen und schwierigen sozialen Verhältnissen bereits ab dem Säuglingsalter. Sieben Ordensschwwestern und rund 30 Mitarbeiter/innen kümmern sich um das Wohl der zahlreichen Kinder in Not. Dank LSI konnten bis heute rund 500 Kinderleben gerettet und nahezu 100 Adoptionen durchgeführt werden. Das Zentrum gilt als Vorzeigeprojekt und führt diverse Aktivitäten durch, um zur Selbstversorgung bzw. Eigenfinanzierung beizutragen. Als grösster Arbeitgeber der Region ist LSI für das ganze Dorf von enormer Bedeutung.

Unsere Mission

Das Zentrum soll durch weitere einkommensgenerierende und kostensparende Projekte finanziell unabhängig werden, um auch ohne unsere Hilfe seine Aktivitäten erfolgreich weiterführen zu können.

Projektbeginn

2000 – wir unterstützen LSI seit 2001

Budget 2019

CHF 142'266



Gesundheitszentrum Shalom

Das Gesundheitszentrum verfügt über eine Notfallstation für Kinder und Erwachsene, eine Geburtsabteilung, eine Augenklinik, eine Radiologie, Betten für stationäre Patienten, eine Apotheke und ein Labor. Shalom wird von Ordenschwestern geleitet, die speziell dafür ausgebildet wurden.

Unsere Mission

Wir unterstützen Shalom bei der Erweiterung der Infrastruktur, der Neuanschaffung notwendiger Geräte und der Ausbildung des Personals, um die medizinische Versorgung der Dorfbewohner nachhaltig zu verbessern.

Projektbeginn

2000 – wir unterstützen Shalom seit 2007

Budget 2019

CHF 2'750

2019 konnten wir wiederum die Ausbildungskosten einer zusätzlichen Schwester für die Augenklinik finanzieren. Voraussichtlich wird sie ihre Tätigkeiten noch in diesem Jahr aufnehmen.

In den vergangenen Jahren haben wir viel in dieses Projekt investiert und es freut uns zu sehen, dass immer mehr Menschen von der guten und im Verhältnis günstigen medizinischen Versorgung der Ordenschwestern profitieren können. Vor allem im letzten Jahr zeigte sich, wie wichtig solche sozialen Gesundheitseinrichtungen sind. Während das Personal der staatlichen Institutionen über mehrere Wochen hinweg streikte, wurde Shalom regelrecht überrannt. Die Ordenschwestern und ihre Mitarbeiter/innen arbeiteten teilweise 36 Stunden am Stück und waren völlig erschöpft. Trotzdem gaben sie nie auf, denn für viele Patienten war Shalom die letzte Hoffnung und sie kamen von weit her.

In einem persönlichen Gespräch berichtete Schwester Thérèse unserer Projektbetreuerin unter anderem, wie sie diese schwierige Zeit gemeistert haben oder wie die Zusammenarbeit zwischen Shalom und dem Staat funktioniert.

10

11



Während dem Streik des Personals in den staatlichen Institutionen war vor allem die Geburtsstation von Shalom überfüllt.



Ein an Malaria erkrankter Säugling wird behandelt. Mit der richtigen medizinischen Versorgung ist diese sonst oft tödliche Krankheit meist innerhalb weniger Tage überstanden.





Sr. Thérèse wurde unter anderem von der Christoffel Blindenmission ausgebildet und arbeitet seit 2014 im Gesundheitszentrum Shalom.

VfhH: Welche Erinnerungen haben Sie an die Zeit während den Streiks des Personals der staatlichen Gesundheitseinrichtungen?

Sr. Thérèse: Es war eine sehr schwierige Zeit – für uns aber vor allem für die Patienten. Sie mussten teilweise viele Kilometer mit bescheidenen Transportmitteln zurücklegen, um die sozialen Gesundheitseinrichtungen zu erreichen. Zwei Patientinnen und ihre ungeborenen Kinder haben diese Strapazen leider nicht überlebt. Sie kamen völlig erschöpft bei uns an und haben stark geblutet. Sie hätten sofort eine Bluttransfusion und einen Kaiserschnitt gebraucht, was wir hier in unserer Gesundheitseinrichtung nicht durchführen dürfen und können. Sie verstarben innerhalb weniger Minuten bevor wir reagieren konnten. Zahlreiche andere Frauen konnten Gott sei Dank aber gesunde Kinder zur Welt bringen. Wir hatten teilweise vier Frauen gleichzeitig in unserem Gebärsaal aber nur zwei Geburtshelferinnen, es war sehr

stressig. Wir haben alles gemacht, was in unserer Macht lag und viele Patienten erfolgreich behandelt. Andere brauchten jedoch Operationen, die wir hier nicht durchführen. Sie mussten in andere soziale Gesundheitseinrichtungen in der Hauptstadt verlegt werden. Da die Ambulanzen meist sehr lange brauchen und während dieser Zeit ausgebucht waren, mussten die Patienten selbst einen Transport organisieren. Wir konnten hier unmöglich weg.

VfhH: Was war das Ziel der Streiks?

Sr. Thérèse: Es wurden bessere Arbeitsbedingungen gefordert. Oft fehlen den staatlichen Einrichtungen Arbeitsmaterial, eine lückenlose Stromversorgung oder ausreichend Personal. Ausserdem werden eine Neueinstufung des Personals und entsprechende Gesetze erwartet. Das ausgebildete Personal führt Konsultationen und Interventionen durch, zu denen es gesetzlich aber gar nicht befugt ist. So auch ich! Seit 2008 operiere ich erfolgreich diverse Augenkrankheiten. Ich wurde u.a. von der Christoffel Blindenmission ausgebildet und habe mit zahlreichen Ärzten zusammengearbeitet. Alle waren begeistert von meinem Können und ausnahmslos alle Operationen verliefen erfolgreich. Sollte es je-

«Shalom soll sich in den nächsten Jahren zu einem vom Staat anerkannten Spital weiterentwickeln.»

doch eines Tages ein Problem geben, könnte ich gesetzlich belangt und sogar eingesperrt werden.

VfhH: Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Shalom und dem Staat?

Sr. Thérèse: Gar nicht gut. Seit ein paar Jahren sollte der Staat beispielsweise für die Kosten der Geburten und der dafür notwendigen Medikamente aufkommen. Wir geben den Frauen alles gratis und füllen die erforderlichen Formulare für den Staat korrekt aus, erhalten jedoch nie etwas. Wir überlegen uns deshalb, ob wir künftig von den Frauen wieder einen Unkostenbeitrag verlangen müssen, um immerhin unsere Kosten decken zu können. Das würde aber sicher wieder zu mehr Hausgeburten führen und die Mütter- und Kindersterblichkeitsrate in der Region erhöhen.

Früher wurden wir wenigstens noch zu den regelmässig stattfindenden Weiterbildungen für das Personal der staatlichen Einrichtungen eingeladen. Heute sagen sie uns nicht einmal mehr Bescheid.

VfhH: Was wünschen Sie sich für Shalom für die Zukunft?

Sr. Thérèse: Shalom soll sich in den nächsten Jahren zu einem vom Staat anerkannten Spital weiterentwickeln

und selbst verschiedenste Operationen durchführen können. Das wäre für die Dorfbewohner ein Segen. Denn die nächsten Spitäler sind in der 45 km entfernten Hauptstadt und es ist für die kranken Dorfbewohner oft eine grosse Herausforderung, diese Reise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzutreten. Angekommen in der Hauptstadt finden sie sich zudem nicht zurecht.

Wir arbeiten weiterhin mit viel Engagement und hoffen auf die Unterstützung unserer Partner, um dieses Ziel erreichen zu können.



Sr. Thérèse operiert ein Mädchen, welches am Grauen Star erkrankt ist. Die OP dauert rund 12 Minuten.



Der Familienvater und Landwirt nach der Operation.

Medizinische Notfallversorgungen

Lafi

Insgesamt konnten 22 bedürftige Menschen von unserer Unterstützung für medizinische Notfälle profitieren:

Ein 12-jähriger Junge fiel aufgrund eines epileptischen Anfalls neben einer Kochstelle ins offene Feuer. Obwohl er umgehend im Spital und auch mit traditioneller Medizin behandelt wurde, schaffte er es leider nicht und erlag knapp zwei Monate nach dem Unfall seinen schweren Verletzungen.

Durch dringend notwendige Augenoperationen, die meisten wegen Grauem Star, konnten wir das Sehvermögen zahlreicher Patienten rechtzeitig retten.

Immer wieder suchen Menschen mit diversen Leiden das Gesundheitszentrum Shalom auf. Oft können die Dorfbewohner die Untersuchungen und Behandlungen nicht finanzieren oder es reicht nur für eine Beteiligung.

Ein junger Familienvater aus einem abgelegenen Dorf hatte im vergangenen Jahr einen schweren Unfall, der zu einem offenen Knochenbruch führte. Da dieser jedoch nie von Fachleuten behandelt wurde, konnte er das Knie nicht mehr bewegen. Dank einer erfolgreichen Operation, kann er seiner Tätigkeit als Landwirt wieder nachgehen und seine Frau und fünf Kinder ausreichend versorgen.

«Lafi» bedeutet im meistgesprochenen burkinischen Dialekt «Gesundheit». Wer sich keiner guten Gesundheit erfreut, hat in Burkina Faso kein leichtes Leben. Nur die reichsten Einwohner oder privilegierte Arbeitnehmer haben eine Krankenversicherung und können sich eine gute medizinische Versorgung gönnen. Für die ärmste Bevölkerungsschicht gilt Vorkasse für Behandlungen und Medikamente.

Unsere Mission

Wir ermöglichen medizinische Notfallversorgungen für Menschen, die sich diese mit eigenen Mitteln nicht finanzieren können. Dabei legen wir Wert auf sinnvolle Unterstützungen mit langfristigem Nutzen.

Projektbeginn
2017

Budget 2019
CHF 3'170

Förderprogramm

Sourou

Die Dörfer der Provinz Sourou an der Grenze zu Mali gehören zu den abgelegensten und trockensten Orten des Landes. Die nächsten Einkaufsmöglichkeiten, Schulen und Spitäler sind rund 40 km entfernt. Viele Dorfbewohner leiden an Unter- und Mangelernährung. Seit Anfang 2019 wurde aufgrund von regelmässigen Terrorattacken der Notstand in dieser Region ausgerufen. Auch in diesem Projekt arbeiten wir mit den Ordensschwestern zusammen.

Unsere Mission

Durch die Unterstützung in den Bereichen Ernährungssicherheit, Gesundheit und Bildung sollen die Lebensbedingungen der Dorfbewohner nachhaltig verbessert werden.

Projektbeginn
2013

Budget 2019
CHF 21'807

Die Ordensschwestern leisten einen sehr wertvollen Beitrag für das Allgemeinwohl der Dorfbewohner in der Provinz Sourou. So haben sie beispielsweise verschiedene Vereinigungen gegründet, die sich für Witwen, Alte oder Kranke einsetzen. Auch die Begleitung und Bildung von Kindern und Jugendlichen gehören zu ihren Kerntätigkeiten. Um diesen und vielen anderen Aktivitäten nachgehen zu können, sind sie auf Transportmittel angewiesen. So haben wir sie mit einem neuen Motorrad und einem passenden Gebrauchtwagen ausgestattet. Letzterer dient auch für Krankentransporte oder Einkäufe für die Bevölkerung und leistet daher einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität. Dank unserer Unterstützung konnten die Schwestern zudem Schulgelder bezahlen und in landwirtschaftliche Projekte investieren.

Im Jahr 2018 konnten wir in Sourou einen Brunnen mit qualitativ sehr gutem Trinkwasser bauen. Aktuell werden rund 2'000 Liter Wasser pro Tag an die Dorfbewohner ausgeschrieben. Unsere Projektpartnerinnen berichten, dass sich die Gesundheit der Einwohner seither verbessert hat und sie weitere Aktivitäten zur Sensibilisierung durchführen, um noch mehr Menschen erreichen und mit sauberem Trinkwasser versorgen zu können. Verschmutztes Wasser verursacht zahlreiche Krankheiten, welche vor allem für Kinder tödlich enden können.



16

17



Die Schwestern freuen sich über das Motorrad, welches ihre Arbeit sehr erleichtert.



Grosser Andrang auf den neuen Trinkwasserbrunnen in Sourou.

Schüler- und Ausbildungspaten- schaften

Im aktuellen Schuljahr können wir insgesamt 446 Kindern und Jugendlichen eine Schulbildung ermöglichen.

Im November 2019 konnten wir ausserdem die Zusammenarbeit mit der burkinischen Stiftung RAVI starten. RAVI hat ein grossartiges und einmaliges Projekt geschaffen, das vom Staat Burkina Faso und zahlreichen nationalen und internationalen Organisationen unterstützt wird. Ziel des Projektes ist durch die Ausbildung und Wertsteigerung der Einwohner das Land nachhaltig zu entwickeln. Heute muss Burkina Faso rund 85% der Speisefische importieren, wobei die meisten aus dem asiatischen Raum stammen, obwohl eigentlich alle notwendigen Ressourcen dafür auch in Burkina Faso vorhanden wären. Es fehlt lediglich am notwendigen Fachwissen und Startkapital, um erfolgreich Fischzucht betreiben zu können. Das Gleiche gilt auch für die Landwirtschaft. Obwohl rund 80% der Bevölkerung in diesem Sektor tätig sind, tragen sie nur 30% zum BIP bei. Auch hier mangelt es oft am notwendigen Knowhow. Zusammen mit Experten hat RAVI Methoden entwickelt, sodass während dem ganzen Jahr und auch auf scheinbar unfruchtbarem Boden Landwirtschaft betrieben werden kann. Dies sind nur zwei Beispiele von vielen. RAVI bildet in allen möglichen Bereichen aus, die zur positiven Entwicklung des Landes beitragen und für die eine Nachfrage besteht. Vor allem Personen aus ländlichen, noch kaum entwickelten Regionen und junge Menschen sowie Frauen jeglichen Alters sollen von diesem Projekt, welches in sieben Etappen unterteilt ist, profitieren.

Burkina Faso hat eine der niedrigsten Alphabetisierungsraten weltweit. Vor allem den Mädchen wird der Schulbesuch verweigert, weshalb sie oft keine Aussicht auf ein unabhängiges Leben haben. Doch auch Maturanten und Uniabsolventen fehlt es an Zukunftsperspektiven, da es kaum verfügbare Arbeitsplätze gibt.

Unsere Mission

Je nach individuellen Fähigkeiten und Interessen ermöglichen wir Schulbildungen oder berufliche Ausbildungen, die einen direkten Berufseinstieg ermöglichen. Einige unterstützen wir zudem beim Aufbau ihres eigenen Unternehmens.

Projektbeginn

2004

Budget 2019

CHF 60'247



18

19

Etappe 1

Das richtige Metier finden

Faktoren für die Wahl sind die persönlichen Fähigkeiten und Interessen sowie die lokalen Ressourcen und Nachfragen. Es macht beispielsweise wenig Sinn, eine junge Frau aus einem sehr armen und abgelegenen Dorf als Schneiderin auszubilden. Sie wird nie genug Kundschaft finden, um erfolgreich zu sein. Oft braucht es Wochen und zahlreiche Gespräche, um den passenden Tätigkeitsbereich zu finden.

Etappe 2

Theoretische Ausbildung

Diese findet in den Ausbildungszentren der Stiftung statt und wird von jeweiligen Experten durchgeführt. Hier erlernen die Kandidaten auch das Beherrschen des Computers und Basiskenntnisse der Betriebswirtschaftslehre. Ausserdem wird durch diverse Aktivitäten das Selbstvertrauen gestärkt.

Etappe 3

Praktische Ausbildung

Die Kandidaten erlernen ihr Metier und profitieren vom umfangreichen Fachwissen der Experten. Sie durchlaufen alle Phasen der Produktentwicklung und erfahren u.a. Resultate diverser Studien. Sie sollen ihr Produkt bzw. ihre Dienstleistung vollumfänglich beherrschen, um so langfristig wettbewerbsfähig und erfolgreich zu sein. Für die praktische Ausbildung ist keine Dauer festgelegt, dies hängt vom Metier und des jeweiligen Kandidaten ab.

Etappe 4

Erstellen eines Business-Plans

In Zusammenarbeit mit den Projektverantwortlichen erstellen die Kandidaten einen Business-Plan und erfahren wichtige Informationen zur Führung eines Unternehmens.

Etappe 5

Die Gründung der Firma

RAVI leistet bei der Firmengründung und allen damit verbundenen administrativen Angelegenheiten Unterstützung.

Etappe 6

Finanzierung der Firma

Mit nur wenig Kapital und dem Notwendigsten nehmen die Kandidaten ihre Tätigkeit in ihrem Heimatdorf auf, während sie bei der schrittweisen Weiterentwicklung und Finanzierung ihrer Firma stets von RAVI begleitet werden.

Etappe 7

Integration in das RAVI-Netzwerk

Die neuen Firmeninhaber werden in Marketing und Kommunikation sowie in nationale und internationale Vertriebskreise bzw. Beziehungen der Stiftung eingegliedert, um den Verkauf und die Rentabilität ihrer Produkte und Dienstleistungen sicherzustellen. Oft scheitern junge Geschäftsleute aus Mikrokredit-Projekten an genau diesem Unterschied. Sie werden nach der Firmengründung alleine gelassen und müssen erst Kundschaft finden, diese Zeit überleben viele nicht. RAVI stellt sicher, dass ihren Schützlingen das nicht passiert.



Unsere Kandidaten v.l.n.r.: Felix, Georcelin, Clémentine, Mamouna, Sylvie, Elise und Leslie mit unserer Projektbetreuerin Alexandra.



Auch das Metier der Fischzucht kann im Ausbildungszentrum RAVI erlernt werden.

20

21

Im November 2019 konnten wir insgesamt fünf Frauen und zwei Männer im Alter von 17 bis 25 Jahren in das Ausbildungszentrum RAVI schicken. Unser Verein übernimmt die Kosten der Etappen 1 bis 4 (Ausbildung) und finanziert die Etappen 5 bis 7 (Firmengründung) vor. Sobald die Aktivitäten unserer Kandidaten Einnahmen erzielen, werden sie die Kosten der Firmengründung rückerstatten, damit wir mit diesem Fond weitere Kandidaten unterstützen können.

Im Rahmen eines Treffens im Januar teilten die jungen Burkinabè unserer Projektbetreuerin Alexandra ihre Erfahrungen der ersten drei Monate mit:

Alexandra: Wie verläuft die Ausbildung?

Felix: Sehr gut! Wir sind alle sehr motiviert und engagiert. Wir befinden uns in der Etappe 3 und haben schon viel gelernt. Die Ausbildung macht Spass und wir haben uns auch persönlich weiterentwickelt. Wir sind selbstständiger und auch selbstbewusster geworden.

Alexandra: Ihr bereut also nicht, die Schule abgebrochen zu haben, um die Ausbildung hier bei RAVI absolvieren zu können?

Elise: Nein ganz und gar nicht. Wir haben alle Freunde, die das Zwischendiplom nach der 4. Sekundarstufe oder die Matura erfolgreich bestanden haben und seit mehreren Jahren auf Arbeitssuche sind. Es gibt einfach keine freien Stellen und uns würde es nicht anders gehen! Wenn wir hier mit der Ausbildung fertig sind, haben wir unsere eigene Firma und können direkt mit der Arbeit beginnen und Geld verdienen.

Alexandra: Ich erinnere mich an den Tag, an dem ich euch zum ersten Mal ins Ausbildungszentrum begleitet habe. Einige von euch waren etwas skeptisch. Wieso hattet ihr diese Zweifel und bestehen sie noch immer?

Mamouna: Wir wussten nicht was uns erwartet. Man hört immer wieder, dass jungen Menschen wie uns Dinge versprochen, aber nicht eingehalten werden. Wir hatten Angst, dass wir als unbezahlte Arbeitskräfte ausgenutzt oder schlecht behandelt werden.

Heute wissen wir es besser und alle Zweifel sind verflogen. Uns geht es super hier und wir sind froh, diese unglaublich tolle Chance erhalten und auch ergriffen zu haben.

Alexandra: Ihr werdet vermutlich alle noch dieses Jahr eure eigene Firma gründen. Seid ihr zuversichtlich, dass ihr erfolgreich sein werdet?

Leslie: Ja, wir sind uns alle sehr sicher, dass wir ein erfolgreiches und unabhängiges Leben führen werden!

Wenn Sie das Projekt RAVI unterstützen und weiteren Kandidaten eine professionelle Ausbildung ermöglichen möchten, können Sie dies im Rahmen unserer Ausbildungspatenschaften in Höhe von CHF 300.– jährlich tun.

Weitere Informationen dazu und zum Projekt finden Sie unter www.vfhh.li und www.ravi.social.

Es kommt sehr selten vor, dass wir kleine, ausserordentliche Unterstützungen, die wir keinem Projekt zuweisen können, genehmigen.

Unsere Mission

Wir möchten Menschen in unwürdigen Situationen rasch, unkompliziert und nachhaltig helfen.

Budget 2019

CHF 1'000

Ausserordentliche Unterstützung

Bereits im Vorwort haben wir auf die grausamen Terroranschläge in Burkina Faso hingewiesen. Vor allem im Norden ist die Situation eskaliert. Viele Dorfbewohner mussten fliehen, um ihr Überleben zu sichern. So auch die Familie von Schwester Edith. Sie ist langjährige Projektpartnerin und hat unsere Vereinsarbeit in den ersten Jahren sehr unterstützt. Oft reiste sie ohne Gegenleistung zu erwarten viele Kilometer, um für das damalige Präsidium zu übersetzen. Schwester Edith spricht sehr gut Deutsch, wovon der Verein unzählige Male profitieren konnte und sie daher auch zum heutigen Erfolg unserer Projekte beiträgt. Es ist uns eine Ehre, Schwester Edith endlich etwas zurückgeben zu können. Um ihre Familie aus dem Krisengebiet holen und in Ouagadougou beherbergen zu können, hat sie mit dem Bau eines kleinen Häuschens begonnen. Da sie für ihre aufopfernden Tätigkeiten als Schwester aber keinen Lohn erhält, war dies ein sehr ambitioniertes Vorhaben, welches wir mit einer ausserordentlichen Unterstützung in Höhe von 1'000 Franken gerne unterstützt haben.

Dank weiteren Spenden konnte die Familie rechtzeitig zu Weihnachten ins neue, zwar noch nicht fertige aber bewohnbare Haus einziehen. Wir wünschen der Familie Sawadogo viele glückliche und unbeschwerte Jahre in ihrem neuen Zuhause.



• Ouagadougou

22

23



Im Rahmen unserer Projektreise trafen wir die Familie Sawadogo.



Die stolze Familie feiert Weihnachten im neuen Haus.

Jahresrechnung 2019

24

Im Jahr 2019 durften wir uns über einen Ertrag in Höhe von 211'494 Franken freuen. Nach Abzug aller Aufwendungen im Wert von 279'795 Franken ist ein negatives Jahresergebnis in Höhe von 68'301 Franken zu verzeichnen. Rund 93% der Aufwendungen flossen direkt in die Projektarbeit, 3% in die Mittelbeschaffung und 4% in die Administration.

Bilanz per 31.12.2019 in CHF	2019	2018
Aktiven		
Kasse	97	97
Bankkonto	150 785	225 030
Debitoren	2 600	0
Transitorische Aktiven	616	640
Total Aktiven	154 098	225 767
Passiven		
Kreditoren	0	3 473
Transitorische Passiven	1 353	1 248
Eigenkapital	221 046	465 489
Jahresergebnis	- 68 301	- 244 443
Total Passiven	154 098	225 767

Den Revisionsbericht finden Sie auf unserer Webseite unter www.vfhh.li.

25

Erfolgsrechnung 2019

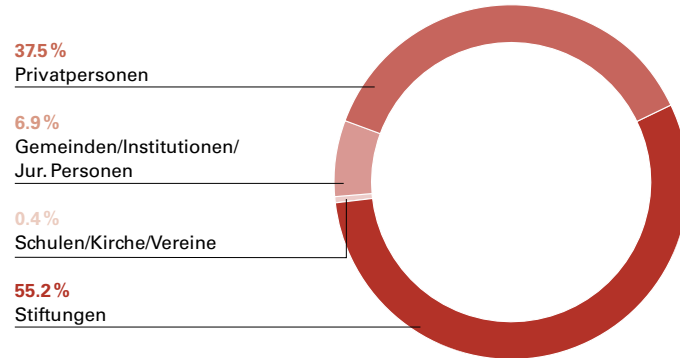
Ertrag	2019	2018
Projekt Zentrum für Kinder in Not LSI	65 363	59 909
Kinder- und Mitarbeiterpatenschaften	48 363	52 909
Zweckgebundene Spenden	17 000	7 000
Projekt Gesundheitszentrum Shalom	0	109 750
Projekt Lafi – medizinische Notfallversorgungen	1 984	0
Förderprogramm Sourou	15 000	0
Projekt Schüler- und Ausbildungspatenschaften	83 310	62 740
Spendenbitte an alle FL-Haushalte	15 905	14 385
Zweckgebundene Spenden für Personalaufwand	10 000	22 000
Nicht zweckgebundene Spenden & Mitgliederbeiträge	17 332	19 023
Erlös aus Aktionen & Veranstaltungen	2 600	5 649
Total Ertrag	211 494	293 456

Aufwand	2019	2018
Projekt Zentrum für Kinder in Not LSI	142 266	289 634
Unterhalt Kinder und Zentrum, Löhne	91 912	94 634
Diverse Aufwände (Renovation Wohnhäuser)	11 354	0
Projekt Herberge	39 000	195 000
Projekt Gesundheitszentrum Shalom	2 750	124 570
Projekt Lafi – medizinische Notfallversorgungen	3 170	1 000
Förderprogramm Sourou	21 807	32 144
Projekt Schüler- und Ausbildungspatenschaften	60 247	48 390
Ehemalige LSI-Kinder	16 312	15 670
Gymnasium (Lycée Privé de l'Amitié)	12 668	14 992
Schulbildung für das Dorf Kolgondiéssé	11 043	13 125
Mädcheninternat Marie Reine	4 235	4 603
Stiftung RAVI	15 989	0
Diverse ausserordentliche Unterstützungen	1 000	0
Projektreisen/Projektbetreuung	28 129	8 557
Personalaufwand	6 568	21 084
Diverse Verwaltungskosten & Bankspesen	4 544	3 018
Mittelbeschaffungsaufwand	9 269	9 408
Kursdifferenzen	45	95
Total Aufwand	279 795	537 899
Jahresergebnis	- 68 301	- 244 443

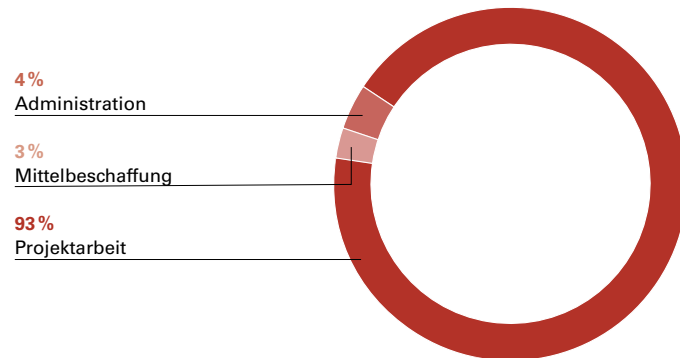
Spenden 2019

26

Herkunft der Spenden



Verwendung der Spenden



Unsere Highlights 2019



Nicole Jäger
Präsidentin und
Vorstandsmitglied

«Mein Highlight war die Projektreise nach Burkina Faso. Im August 2018 kam ich zum VfH und so war es für mich das erste Mal, unsere Projekte mit eigenen Augen sehen zu können.»



Tanja Cissé
Vorstandsmitglied

«Mich berührten vor allem die 22 Menschen, für die wir die medizinischen Versorgung finanzieren konnten. Wir konnten u.a. Augenlichter retten und einem jungen Familienvater eine wichtige Operation ermöglichen.»



Michèle Steffen
Vorstandsmitglied

«Mich freut vor allem die neue Zusammenarbeit mit der Stiftung RAVI und dass wir damit sieben junge Menschen in ein unabhängiges Leben begleiten können.»



Alexandra Jehle
Geschäftsführerin und
Projektbetreuerin

«Ich bin hier vor Ort und sehe täglich die positiven Auswirkungen unserer Arbeit mit eigenen Augen. Das ist jedes Mal ein Highlight für mich.»

Der Wert eines Menschen misst sich am Glück, das er im Leben anderer macht.

Spruchwort aus Burkina Faso

Unser besonderer Dank gilt allen, die unseren Verein im vergangenen Jahr finanziell oder mit persönlichem Engagement unterstützt haben. Wir versichern Ihnen, dass wir jede Spende sehr bedacht einsetzen.

Auch 2019 konnten wir die Lebenssituationen zahlreicher Menschen in Not nachhaltig verbessern. Ohne Ihre wertvolle Unterstützung wäre all dies nicht möglich gewesen. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Für Spenden aus Liechtenstein und der Schweiz

LGT Bank in Liechtenstein AG
IBAN: LI72 0881 0000 1764 3402 7
BIC/SWIFT: BLFLLI2X

Eurokonto für Spenden aus dem EU-Raum

LGT Bank in Liechtenstein AG
IBAN: LI77 0881 0000 1764 3403 4
BIC/SWIFT: BLFLLI2X